



Rundbrief November 2007

Liebe Deepam Freundinnen und Freunde,

*in diesem Jahr war meine Kollegin Selvi für 6 Wochen mit uns in Deutschland: „Im Flugzeug sitzend konnte ich nicht glauben, dass ich zum ersten Mal die Gelegenheit habe ins Ausland zu gehen. Ich habe kein Auge zugemacht, jeden Augenblick genossen und konnte nicht aufhören die Wattebäusche von Wolken und die Blautöne des Himmels und des Meeres zu betrachten. In Deutschland angekommen staunte ich über das satte Grün der Natur. Unfassbar, wie sauber und geordnet alles ist. Besonders beeindruckend fand ich, dass sich alle an die Verkehrsregeln halten. Ich habe mit offenen Augen beobachtet und so viele Eindrücke in mich aufgenommen. Besonders berührt hat mich die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, die mir überall entgegen gebracht wurde. Ich konnte an verschiedenen Orten hospitieren und dazu lernen: in Nürnberg in der Frühförderung für hörgeschädigte Kinder. Welch ein Segen, dass in Deutschland Babies sofort nach der Geburt gründlich untersucht werden und adäquate Hilfe bekommen – dies wird in Indien noch lange kein Standard sein. In Ettlingen in der Förderschule konnte ich mir im Sonderschulunterricht einiges für die Arbeit in der Gruppe anschauen. In Karlsruhe an der Sprachtherapieschule und in einer Ambulanz habe ich wertvolle Anregungen für die Einzeltherapie mit Kindern bekommen. Ich durfte bei mehreren Veranstaltungen für Deepam dabei sein und war tief beeindruckt vom Netzwerk der gutherzigen Menschen, die hinter uns stehen und in so vielfältiger Weise mithelfen unsere Arbeit mit den Kindern in Indien zu unterstützen. Ich finde keine Worte um meine Dankbarkeit Euch/Ihnen allen gegenüber zum Ausdruck zu bringen. In meinen Gedanken und Träumen bin ich noch oft in Deutschland.“*

Zurück in Indien sind wir gleich wieder in den von Überraschungen geprägten Alltag geschlüpft: Kinder, die epileptische Anfälle haben oder aus sonst einem Grund wieder im Krankenhaus sind; Eltern, die ihre Kleinkinder unregelmäßig zur Therapie bringen; politische Streiks, die vorschreiben alle Schulen zu schließen, oder das Auto, das wieder einmal stehen bleibt. In diesem Jahr haben wir monatelang einen Fahrer gesucht, der bereit ist auch einzukaufen, auf die Leiter zu steigen um Moskitodraht und Deckenventilatoren zu säubern, Pflanzen zu wässern und Dachkanäle zu reinigen. Zum Glück waren Markus und Titus zur Stelle um abwechselnd mit dem Kleinbus morgens unsere Kinder in den Dörfern einzusammeln, das Mittagessen abzuholen und am Nachmittag die Kinder wieder heim zu bringen. Überhaupt wissen wir gar nicht mehr, wie wir Deepam vorher ohne unsere neuen Mitarbeiter geschafft haben: Titus aus der Schweiz, von Beruf Drucker und begeisterter Feuerwehrmann, der auf einem Besuch bei Deepam sein Herz verlor. Er hat diesen Sommer unser Büro verwaltet - nur so war es möglich, dass Selvi und ich gleichzeitig in Deutschland sein konnten. Markus, gelernter orthopädischer Schuhmacher kümmert sich um unseren Bus, den Computer, Reparaturen und vieles mehr.



Martina, Ergotherapeutin von Beruf, ist uns eine unersetzliche fachliche Hilfe, ganz besonders bei der Therapie der ambulanten Kinder. Gopal, ein junger Mann mit einem einjährigen Training, selbst von Behinderung durch Kinderlähmung betroffen, ist sehr einfühlsam und macht still und zuverlässig die ihm übertragenen Aufgaben.

Mit kleinen Schritten suchen wir nach realistischen Möglichkeiten die jungen Erwachsenen unserer Ganztagesgruppe weiter zu bringen. 3 der Mädchen: die sehgeschädigte Vanita, die nach 2 Operationen mit Hilfe einer Brille mehr sehen kann; die gehörlose Nagammal, die ein Hörgerät trägt und die stark verlangsamte Lakshmi gehen seit einigen Wochen an 3 Nachmittagen stolz zu einem anderen Projekt in Auroville, in dem Mädchen aus dem Dörfern sticken, häkeln und nähen auf der fußbetriebenen Maschine erlernen. Da unsere Mädchen gewohnt sind handwerkliche Arbeiten zu machen, werden sie dort sehr gelobt. Die großen Jungs haben bei Deepam 2x wöchentlich Holzwerkstatt. Sie schmirgeln, sägen und lackieren. Es entstanden schöne Mobiles, Deepam Symbole und Halsketten. In dieser Gruppe vermissen wir nun den 18-jährigen Ghandi, der wegen seiner angeborenen körperlichen Behinderung an den Spätfolgen chronischer Nierenbeckenentzündung in lebensbedrohlichem Zustand im Krankenhaus ist. Ghandi wird von uns allen gemocht und wir sind sehr betroffen.



Nagamal, Vanita und Lakshmi



Ghandi

Mit Hilfe unserer Mitarbeiter haben unsere Kinder fleißig fast 500 „Deepam Symbole“ zum Verschenken gebastelt. Deepam bedeutet Licht. Wir haben diesen Namen gewählt, weil wir mit unserer Arbeit Licht in den Alltag der behinderten Dorfkindern bringen möchten. Mit diesem selbstgebastelten Symbol möchten wir uns bei Ihnen allen bedanken sowie Ihnen Licht und Freude zu Weihnachten und für das kommende Neue Jahr senden.

Im Namen unserer Kinder, unserer Mitarbeiter und des Deepam Freundeskreises,

Angelika Ehrle